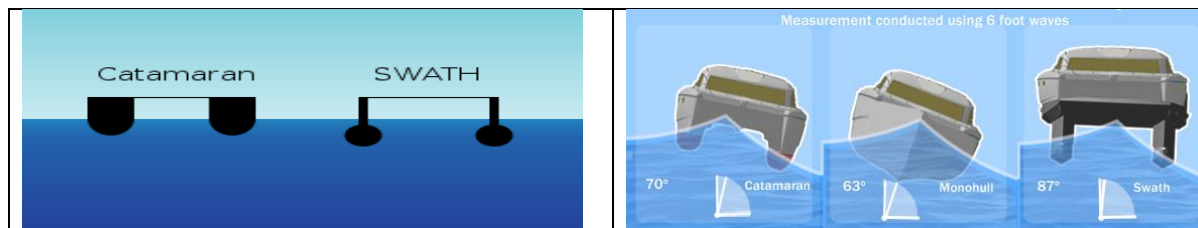


## SWATH-Technik



Ein **SWATH-Boot ist ein Mehrumpfboot** ähnlich wie ein Katamaran, das bei starkem Seegang deutlich weniger rollt als ein Einrumpfboot (Mono Hull). Damit wird die Gefahr beim Übersetzen – gerade bei hoher See – z. B. bei den Lotsen - erheblich minimiert. Das ist der eigentliche aber auch erhebliche Vorteil der SWATH-Boote.

Ein SWATH-Boot besitzt zwei torpedoförmige Auftriebskörper unter Wasser, die mit dem Überwasser-teil durch eine schmale stegartige Konstruktion verbunden sind. Dabei ist es wichtig, dass die das Wasser durchstoßenden Flächen möglichst klein sind. Je kleiner diese Flächen sind, umso geringer sind die Rollbewegungen bei Seegang. Dieses Prinzip hatte 1880 schon der Erfinder Charles G. Lundborg entwickelt.

Ein Nachteil der SWATH-Technik ist, dass nur geringe Zuladungen möglich sind. Daher verbleiben bisher nur die Anwendung der Technik für Schiffe für den Personentransport oder für Forschungs- und Marineschiffe. Weltweit wurden daher bisher bis Ende 2011 nur etwa 100 Schiffe gebaut. Die in Bremen ansässige Werft Abeking & Rasmussen zählt Ende 2012 mit 21 abgelieferten Schiffen zu der Werft mit den meisten abgelieferten SWATH-Schiffen.

SWATH-Schiffe werden heute – neben einigen Exoten wie Yachten oder Militärfahrzeuge - vor allem in Lotsendienst eingesetzt. Neben der Elbmündung werden SWATH-Schiffe auch an der Weser, vor der Insel Borkun, in den Niederlanden und in Belgien eingesetzt. Der Zoll in Cuxhaven hat ebenfalls zwei Zollkreuzer in SWATH-Bauweise eingesetzt. Auch in einigen skandinavischen Ländern wird ein Einsatz inzwischen erwogen.



\*Eckhard Zerth\*